

Liebe Lehrer, Eltern und Erzieher,

Kletter-Ida. Ein Krimi auf Leben und Tod ist die Bühnenadaption des gleichnamigen dänischen Erfolgsfilms und wurde am ATZE Musiktheater mit großem technischen Aufwand inszeniert.

Ida ist 13 Jahre alt und eine begeisterte Kletterin. Als ihr Vater, einst ein berühmter Bergsteiger, plötzlich zusammenbricht und sich nicht mehr bewegen kann, verändert sich Idas Leben drastisch.

Die Familie steckt in einer Zwickmühle: Der Vater muss operiert werden. Da seine Krankheit aber in Deutschland noch nicht erforscht ist, übernimmt die Krankenkasse die Kosten der Operation in den USA nicht. 200 000 Euro soll diese kosten, aber wer hat schon so viel Geld?

Die Bemühungen der Erwachsenen, das Geld zu bekommen, schlagen fehl, deshalb beschließt Ida, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Zusammen mit ihren beiden Freunden Jonas und Sebastian begibt sie sich auf die gefährliche Mission „Banküberfall“, bei der Nerven wie Drahtseile gefragt sind und die Grenzen von Moral und gängigen Wertvorstellungen ganz schön ins Wanken geraten.

Das Stück wirft viele Fragen auf, auf die es keine eindeutigen Antworten gibt, die darum aber die Menschen immer wieder beschäftigen.

Einerseits ist es strafrechtlich verboten, eine Bank zu überfallen. Aber ist es nicht andererseits moralisch falsch, einen Menschen sterben zu lassen, der durch eine Operation gerettet werden könnte?

Die Kinder handeln in der Geschichte sehr selbstlos. Sie begeben sich in Gefahr, um das Leben eines Anderen zu retten. Ist das leichtsinnig oder mutig?

Jonas und Sebastian sind beide in Ida verliebt und würden alles für sie tun – sogar eine Bank ausrauben. Als es zum Streit und zu

Eifersüchteleien kommt, droht die Mission zu platzen. Um das zu verhindern, gesteht sie beiden ihre Liebe, beide machen sich Hoffnungen.

Lügen soll man doch nicht. Falsche Hoffnungen wecken für einen guten Zweck?

Ida befindet sich in der Übergangsphase zwischen Kindheit und Jugendalter. Ihre Person und ihr Handeln bieten die Grundlage für eine Auseinandersetzung mit den Themen „Identität, Persönlichkeit“ und „Teamgeist“.

Wir wünschen Ihnen anregende Gespräche, Spiele und Diskussionen mit den Kindern

Kinder brauchen Werte

Werte, Gesetze und Regeln bieten Orientierungen und sie organisieren das Zusammenleben der Menschen. Gerade Kinder sind auf solche Orientierungshilfen angewiesen.

Wie aber Kindern Werte vermitteln?

Wir sollten uns bewusst machen, dass das Kind ein ständig wachsamer Zeuge der Moral Erwachsener – oder ihres Fehlens ist. Werte zu vermitteln heißt also, diese zu leben, sie aber auch auf ihre Gültigkeit hin zu überprüfen, am besten gemeinsam mit den Kindern.

Dabei können die Erwachsenen auch viel von Kindern lernen. Charakterliche Erziehung ist keine Einbahnstraße.

▲ Lebenswertliste

Je nach Altersstufe und Zusammensetzung der Gruppe kann man einleitend danach fragen, was den Kindern viel wert, was ihnen besonders wichtig ist. Die Begriffe werden gesammelt und auf je einen Zettel geschrieben. Die Zettel mit den Werten werden nun im Klassenraum verteilt. Jeder Schüler erhält drei Steine, Knöpfe...etc.,

die er zu den Werten legen soll, die ihm/ihr am wichtigsten sind. Es bleibt dem Schüler überlassen, ob er drei Werten je einen Stein gibt, oder ob er einem Wert drei Steine gibt.

Auswertung in einer Rankingliste.

Tod und Trauer

Kinder sind von Natur aus neugierig und wollen erfahren, wie die Dinge des Lebens funktionieren. So ist auch das Thema Tod für Kinder in bestimmten Phasen sehr von Interesse.

Leider ist der Tod in unserer Gesellschaft ein Tabuthema, erst recht, wenn es darum geht, mit Kindern darüber zu sprechen.

In der Realität sieht es so aus, dass fast jedes Kind schon während der Kindheit mit Tod und Trauer konfrontiert wird, sei es durch den Tod von nahe stehenden Personen oder auch von einem geliebten Haustier. Kinder erleben den Verlust eines nahe stehenden Menschen oft ganz anders als die Erwachsenen.

▲ Traurig sein gehört zum Leben

Fragen:

- Was mache ich, wenn ich traurig bin?
- Was machen Erwachsene?
- Wie reagieren die anderen?
- Was tröstet mich?

Ziel:

Die Kinder spüren, dass Trauer zugelassen werden darf und nicht versteckt oder verdrängt werden muss. Es wird deutlich, dass sich Trauer in unterschiedlichen Formen zeigt.

Identität und Persönlichkeit

Sich selbst schätzen und einschätzen zu lernen ist keine leichte Aufgabe und besonders Kinder und Jugendliche bedürfen in den oft schwierigen Übergangsphasen das Verständnis und die Unterstützung der sie umgebenden Erwachsenen (Eltern, Lehrer, andere Bezugspersonen).

▲ Spitznamen

In Spitznamen ist nicht selten eine besondere Stärke oder eine Eigenheit der Person, die diesen Namen bekommt, eingewoben. Im Fall Kletter-Ida ist es einfach, Idas Neigung und Stärke zu entdecken.

Zusammen mit den Schülern können zunächst Namen für die übrigen Figuren im Stück gefunden werden (z. B. Computer-Basti, Video-Jonas). Im Anschluss geben sich die Schüler selbst, bzw. ihren Klassenkameraden Spitznamen. Dabei wird deutlich, wo die Interessen der Einzelnen liegen, wie sie gerne gesehen werden wollen, bzw. wie die anderen sie sehen.

Teamgeist / Zusammenhalt:

Neben der Suche nach sich selbst steht in dieser Lebensphase auch das Zusammenleben mit Gleichaltrigen im Vordergrund. Mit den folgenden Übungen werden die soziale Kompetenz und das Zusammenarbeiten im Team gestärkt. Es wurden bewusst solche Spiele ausgewählt, deren Ziele nur gemeinsam, durch Absprache und Aufgabenteilung erreicht werden können.

Fragen:

- Wie viele Leute sind ein Team?
- Was ist wichtig in einem Team?
- Wo gibt es Teams?

▲ Klangwald

Die Kinder finden sich paarweise zusammen. Einer schließt die Augen, der Sehende führt ihn an der Hand durch den Raum. Nach einer Weile berühren sich nur noch die Fingerspitzen. Hat das gut funktioniert, einigen sich die Paare auf ein Geräusch, welches der Sehende macht und damit den „Blinden“ durch den Raum lotst. Es wird vereinbart, dass der „Blinde“ stehen bleibt, sobald er seinen Laut nicht mehr hört. Ziel ist es, den „Blinden“ nur mittels Tönen unversehrt durch den Raum zu führen. Nach einer Weile wird getauscht.

Diese Übung fördert die Wahrnehmung und das gegenseitige Vertrauen.

Literaturtipps

Coles, Robert: Kinder brauchen Werte. Wie Eltern die moralische Intelligenz fördern können. Reinbek bei Hamburg 2001.

Stöcklin-Meier, Susanne: Was im Leben wirklich zählt. Mit Kindern Werte entdecken. München 2003.

Everding, Willi: Wie ist es tot zu sein? Tod und Trauer in der pädagogischen Arbeit mit Kindern. Freiburg im Breisgau 2005.

Fried, Amelie/Gleich, Jacky: Hat Opa einen Anzug an? München 1997.

Ulf Nilsson, Ulf/Eriksson, Eva: Die besten Beerdigungen der Welt. Frankfurt / Main 2006.

Varley, Susan: Leb wohl, lieber Dachs. Wien 1984.

In unserer ausführlichen Begleitmappe finden Sie weitere Diskussionsanregungen, Übungen, Spiele und Literaturtipps.

Atze

Musiktheater

Kletter-Ida

Ein Krimi auf Leben und Tod



ATZE – Theater- und Konzerthaus für Kinder
Luxemburger Straße 20
13353 Berlin

Kartenvorbestellung und Information:
Tel.: (030) 81 79 91 88

Theaterpädagogik:
Tel.: (030) 69 56 93 87